



Aspekte

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

Niedersächsischer Hospizpreis 2023

Ein ausgezeichnetes Projekt!

Bericht der Diakonie Himmelsthür (1. Preis in der Kategorie „Inklusive Hospizarbeit und Palliative Versorgung“)

Die Auszeichnung mit dem Hospizpreis war eine willkommene Bestätigung für das Team hinter dem Projekt – sie hat die weitere Arbeit beflügelt. „Es ist schön, wenn die eigene Arbeit gesehen wird!“, sagt Dörte Hartung, die mit verantwortlich für dessen Konzeption ist. „Und wenn noch jemand anders zeigt, dass es wichtig ist, was wir hier machen!“



Gewonnen hat den ersten Preis die Diakonie Himmelsthür e.V. mit dem Projekt „Palliative Care und hospizliche Begleitung“. Die Diakonie Himmelsthür e.V. ist in Niedersachsen der größte Träger von Leistungen der Eingliederungshilfe. Sie ist in 4 Regionen unterteilt, die sehr unabhängig voneinander arbeiten. Das mit dem Hospizpreis ausgezeichnete Projekt eint alle 4 Regionen. Entstanden ist es aus der Zusammenarbeit einer Gruppe von Fachkräften aus allen Regionen, die zuerst einen gemeinsamen Leitfaden geschrieben und dann ein Konzept für dessen Umsetzung erarbeitet haben. Für die Umsetzung sind jetzt pro Region zwei Lots*innen zuständig.

Die Lots*innen beraten und begleiten alle Personen rund um eine*n sterbende*n Bewohner*in. Sie sind genauso für die Mitbewohner*innen ansprechbar, wie für das Team und die Zugehörigen. Außerdem kümmern sie sich darum, dass interessierte Mitarbeiter*innen eine Palliative-Care-Fortbildung erhalten. Und sie sind für Kooperationen zum Beispiel mit Hospizdiensten zuständig.

Die Auswirkungen auf die Bewohnenden und die Teams sind jetzt schon spürbar, obwohl das Projekt gerade erst in Gang kommt. Die Bewohnenden haben ein hohes Interesse an den Themen Tod, Sterben und Trauer und können sich damit jetzt an spezialisierte Ansprechpartner*innen wenden. Die Teams werden sicherer im Umgang mit diesen Themen. Außerdem stärkt die gemeinsame Auseinandersetzung mit Tod und Sterben die zwischenmenschliche Verbindung. Dörte Hartung fasst es so zusammen: „Da macht es Sinn, dass wir Diakonie sind – wir wollen ein diakonisches Konzept und das findet sich in der guten Versorgung von Sterbenden wieder. Da sind sich alle einig.“



Grußwort einer Jurorin der ersten Kategorie des Hospizpreises



Vor rund einem Jahr wurde ich angefragt, ob ich Interesse hätte, in der Jury für die Kategorie 1 „Religions- und kultursensible Begleitung am Lebensende“, mitzuarbeiten.

Ich bin noch recht neu im hospizlichen Bereich tätig und habe sofort zugesagt. Das Leben und die Kultur von Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und Regionen haben mich schon immer – privat und beruflich – beschäftigt.

Migration – Wanderungen – gibt es schon seit jeher. Derzeit müssen viele ihre Heimat verlassen und suchen eine Zukunft bei uns. Der Oberbürgermeister der Stadt Hannover, Belit Onay, sagte in seiner Rede, dass in Hannover 23% der Menschen einen Migrationshintergrund haben.

Für unsere Gesellschaft - und im speziellen für die Hospizarbeit - wird es immer wichtiger, Zugänge zu Menschen zu bekommen, die in anderen religiösen und kulturellen Lebenswelten aufgewachsen sind.

Daher war ich sehr gespannt auf die Ideen und Projekte, die es in Niedersachsen gibt beziehungsweise die, die im Entstehen sind.

Gemeinsam mit Renate Lohmann, Hospizstiftung Oldenburg, und Birte Flörken, Kultursensible Altenhilfe Kreyenbrück, haben wir als Jury für den 1.Preis das Projekt des Hospizdienst Cloppenburg ausgewählt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Verein Integrationslotsen in Cloppenburg ermöglicht es, viele Menschen aus diversen Lebenswelten erreichen zu können.

Ich freue mich über die enorme Resonanz!

Simone Zanjani, Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst Hannover

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit,
Gesundheit
und Gleichstellung